



Presseinformation

24.03.2016

Verkehrsunfallstatistik 2015 für Mittelhessen:

Mehr Unfälle, Tote und Schwerverletzte –

Bisher höchste Aufklärungsquote bei „Unfallfluchten“ -

Alkoholbedingte Unfälle bei jungen Fahrern weiter auf niedrigem Niveau

Mittelhessen: Im vergangenen Jahr wurden 1.414 Verkehrsunfälle mehr aufgenommen als im Vorjahr. Auch die Zahl der Verunglückten stieg von 4.693 auf 4.978 Personen. Erfreulich ist, dass bei den sogenannten Unfallfluchten die Aufklärungsquote erstmals bei über 40 % lag.

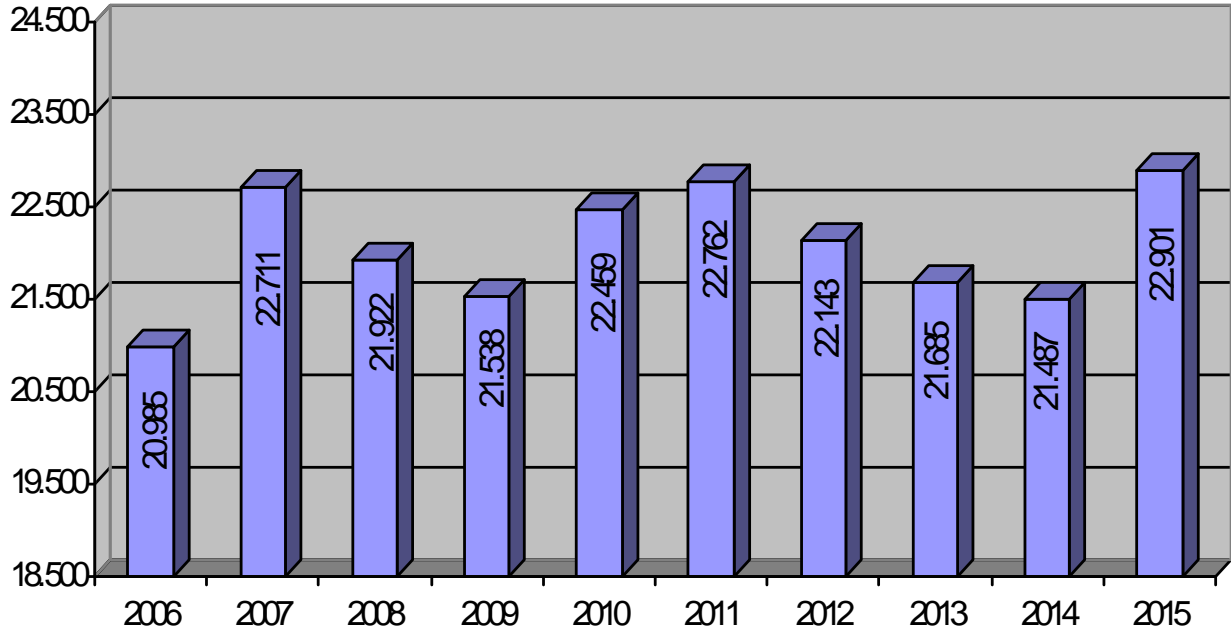
Die Gesamtzahl der von der Polizei registrierten Verkehrsunfälle in Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen, Lahn-Dill, Marburg-Biedenkopf und Wetterau stieg gegenüber dem Vorjahr auf 22.901 Unfälle (+ 6,6 %) an. Dazu hat vor allem der starke Zuwachs bei den Wildunfällen beigetragen. Ebenfalls gestiegen sind die Unfälle, bei denen Personen ums Leben kamen (60; +17) oder schwer verletzt wurden (898; +87). Diese Entwicklung ist nicht nur in Mittelhessen, sondern auch landes- und bundesweit festzustellen. „Damit setzte sich der seit mehreren Jahren in der hiesigen Region andauernde Rückgang dieser folgenschweren Unfälle leider nicht fort. Es ist auch nicht beruhigend, dass die Zahl der Unfalltoten und Schwerverletzten in zurückliegenden Jahren schon mehr oder weniger deutlich höher lag als im Vorjahr“, erklärte Manfred Schweizer. Er betonte, dass die Polizei im Rahmen des Möglichen alles tun werde, um eine Trendwende bei der Unfallentwicklung zu erreichen

Erfreulich ist, dass die alkoholbedingten Unfälle, die von Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren verursacht wurden, mit 111 weiter auf niedrigem Niveau sind. Dieses erfreuliche Ergebnis dürfte positiv durch die bekannte Aktion BOB beeinflusst worden sein. Wurden zu Beginn der Aktion 2006 noch 288 solcher Unfälle registriert, so konnte in den letzten Jahren diese Zahl um fast zwei Drittel verringert werden.

Um die Unfallzahlen zu senken, soll es auch 2016 gezielte und gebietsübergreifende Kontrollmaßnahmen geben. Unter anderem wird das Polizeipräsidium Mittelhessen sich in diesem Jahr im Rahmen der Aktion (B)Rennpunkt Geschwindigkeit wieder an dem bundesweiten „24-Stunden-Blitz-Marathon“ beteiligen. Ebenso fanden und finden regelmäßig Geschwindigkeitskontrollen und Abstandsmessungen an verkehrsunfallträchtigen Punkten statt, um für diese Hauptunfallursachen zu sensibilisieren und damit eine Reduzierung der Verkehrsunfälle zu erreichen.

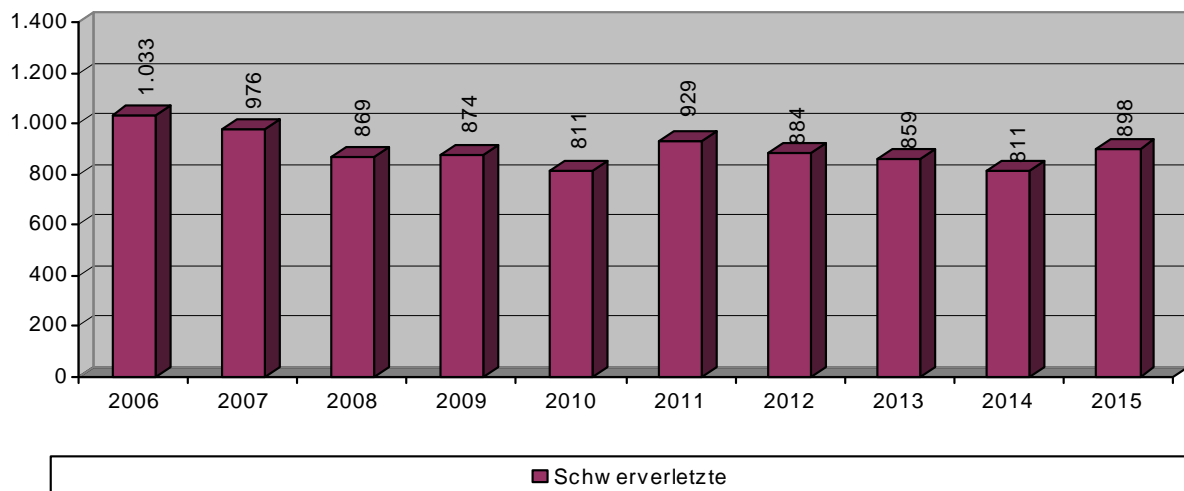
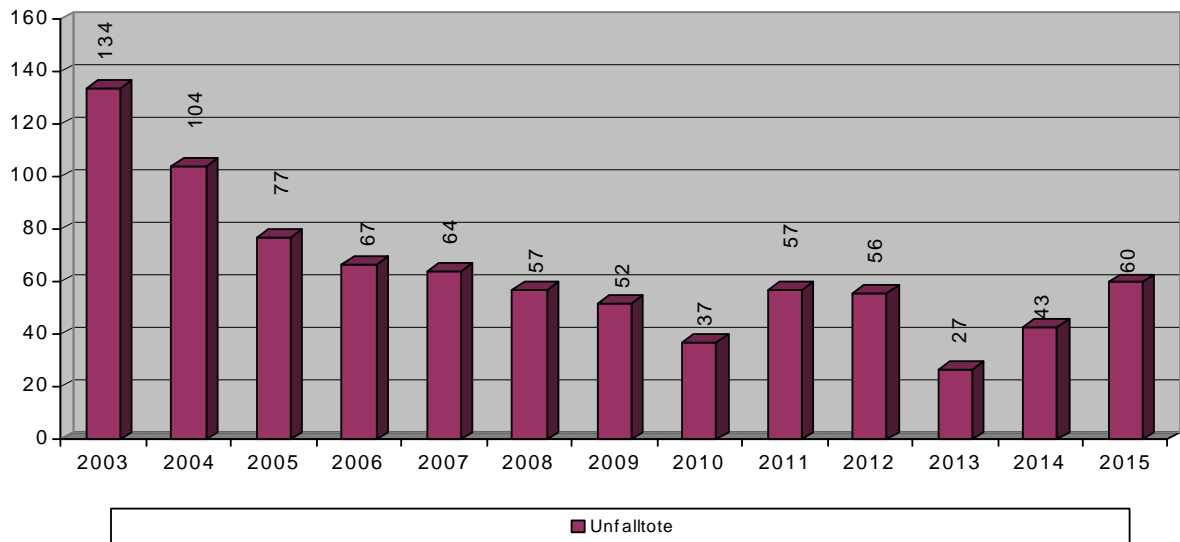
Neben diesen Kontrollmaßnahmen wird das Projekt „verkehrsicher-in-mittelhessen“ in den vier mittelhessischen Landkreisen Gießen, Marburg-Biedenkopf, Lahn-Dill und Wetterau weiter vorangetrieben. So wurde neben der Aktion BOB im vorletzten Jahr die Verkehrspräventionsaktion MAX für Seniorinnen & Senioren in allen vier Landkreisen ins Leben gerufen und zuletzt auch weiter ausgeweitet.

Entwicklung der Gesamtunfälle in Mittelhessen:



Zahl der verunglückten Personen angestiegen:

Die Gruppe der Getöteten und Schwerverletzten betrachtet die Polizei grundsätzlich zusammen, da es oft von verschiedenen und nicht beeinflussbaren Umständen abhängt, ob ein Unfallbeteiligter zu Tode kommt oder schwer verletzt wird. Bei ihrer Gesamtzahl spielt es auch eine Rolle, ob jeweils eine oder mehrere Personen bei diesen schweren Unfällen betroffen sind. Die Zahl der verunglückten Personen stieg im letzten Jahr in Mittelhessen auf 4.978 Personen (+285) an. Insgesamt kamen 60 Personen ums Leben. 898 Personen wurden schwer und 4.013 Personen leicht verletzt.



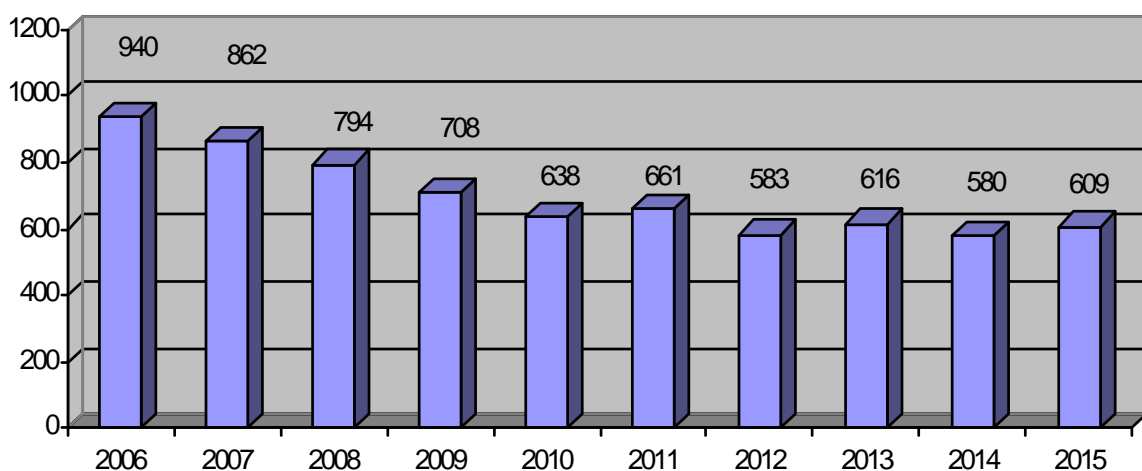
Unfälle unter Alkohol und Drogeneinfluss weiter auf niedrigem Niveau:

Erfreulich ist weiterhin die Entwicklung bei den Unfällen, die im vergangenen Jahr unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen verursacht wurden. Bei den Unfällen, für die berauschte Personen ursächlich waren, kam es zu einer geringfügigen Zunahme von 29 auf 609 Unfälle. Das ist die drittniedrigste Zahl solcher Unfälle in den letzten zehn Jahren. 27 dieser Verursacher standen sowohl unter dem Einfluss von Alkohol als auch unter dem Einfluss von Drogen (sogenannter Mischkonsum). Weitere 38 Fahrzeugführer verursachten unter alleinigem Drogeneinfluss einen Verkehrsunfall.

Bei allen Unfällen, die unter dem Einfluss berauschender Mittel verursacht wurden, kamen sechs Personen ums Leben. 77 Personen wurden schwer verletzt.

„Es ist für uns gewissermaßen auch eine Bestätigung der polizeilichen Arbeit. Die von uns und von anderen Partnern durchgeführten Präventionsaktionen sowie die polizeilichen Kontrollen haben mit dazu beigetragen, dass diese drogen- und alkoholbedingten Unfälle sich im längerfristigen Vergleich weiter in diesem niedrigen Bereich bewegen. Wir werden aber auch in Zukunft unsere Maßnahmen fortführen und intensivieren, um die Zahlen zu senken“, so die Leiterin der Direktion Verkehrssicherheit und Sonderdienste, Polizeioberrätin Gaby Häuser.

Entwicklung der Alkohol- und Drogenunfälle der letzten zehn Jahre:

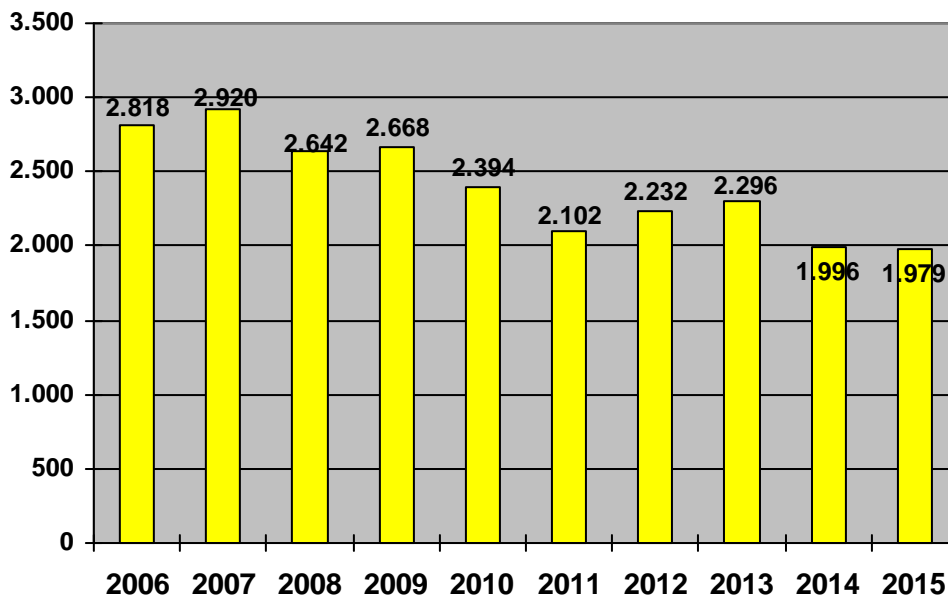


Geschwindigkeit: Weiterer Rückgang zu verzeichnen

Die Unfälle, die im vergangenen Jahr wegen überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit verursacht wurden, gingen leicht um 17 auf 1.979 zurück. Das ist die niedrigste Zahl der Geschwindigkeitsunfälle in den letzten zehn Jahren.

Trotz dieses Rückgangs zählt zu schnelles Fahren immer noch zu den Hauptunfallursachen mit teils erheblichen Folgen. Bei diesen Unfällen wurden im letzten Jahr insgesamt 282 Personen schwer und 791 leicht verletzt. 17 Personen kamen dabei ums Leben.

Entwicklung der Geschwindigkeitsunfälle:

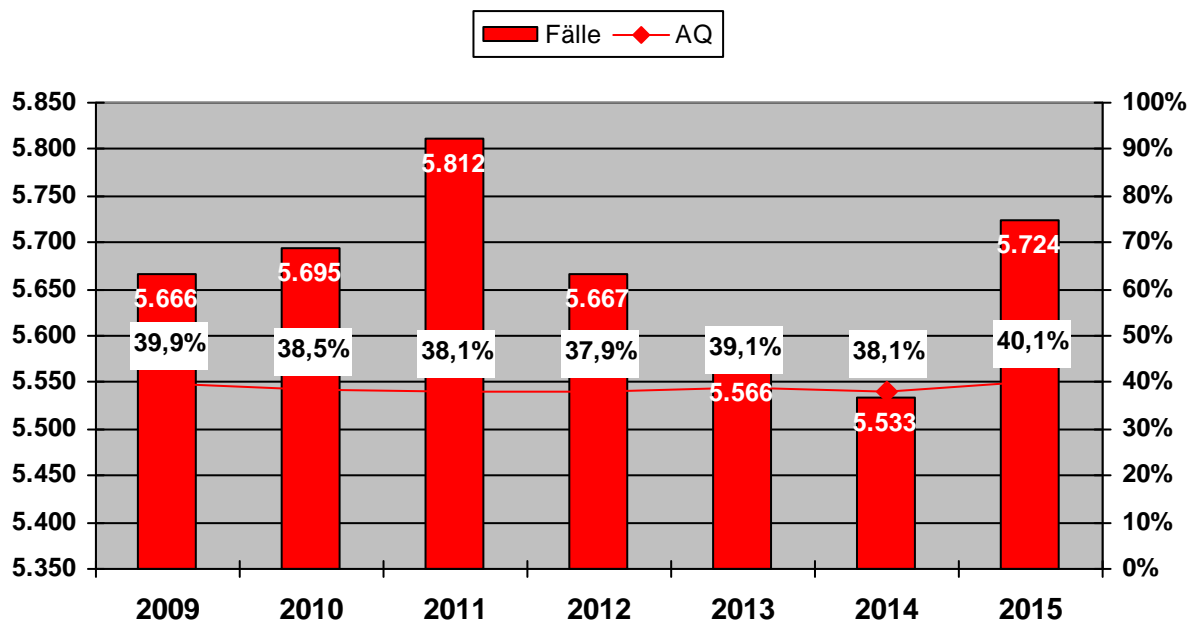


Unfallflucht: Mehr Unfallfluchten - Aufklärungsquote erstmals über 40 %

Die Zahl der gemeldeten „Unfallfluchten“ ist um 191 auf 5.724 gestiegen. Bei rund jedem vierten Verkehrsunfall hat sich im Jahr 2015 ein Teilnehmer unerlaubt vom Unfallort entfernt. Auch wenn es sich überwiegend um Sachschadensunfälle handelt, kamen bei diesen Fluchtunfällen zwei Menschen zu Tode. 25 Personen wurden schwer und 271 leicht verletzt.

„Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort stellt ein sozialschädliches und kriminelles Verhalten dar, bei dem die Geschädigten häufig auf ihren Kosten sitzenbleiben“, betonte Schweizer. Er appelliert erneut an Zeugen eines Verkehrsunfalls, bei dem der Verursacher oder ein sonstiger Teilnehmer sich entfernt, ohne sich um den Schaden zu kümmern: „Merken Sie sich die Personenbeschreibung des Fahrers, Merkmale des Fluchtwagens und möglichst das Kennzeichen und zögern Sie nicht, die Polizei zu informieren.“ Unter anderem sind die vielen Zeughinweise auch dafür verantwortlich, dass die Aufklärungsquote in diesem Bereich erstmalig auf über 40 % stieg.

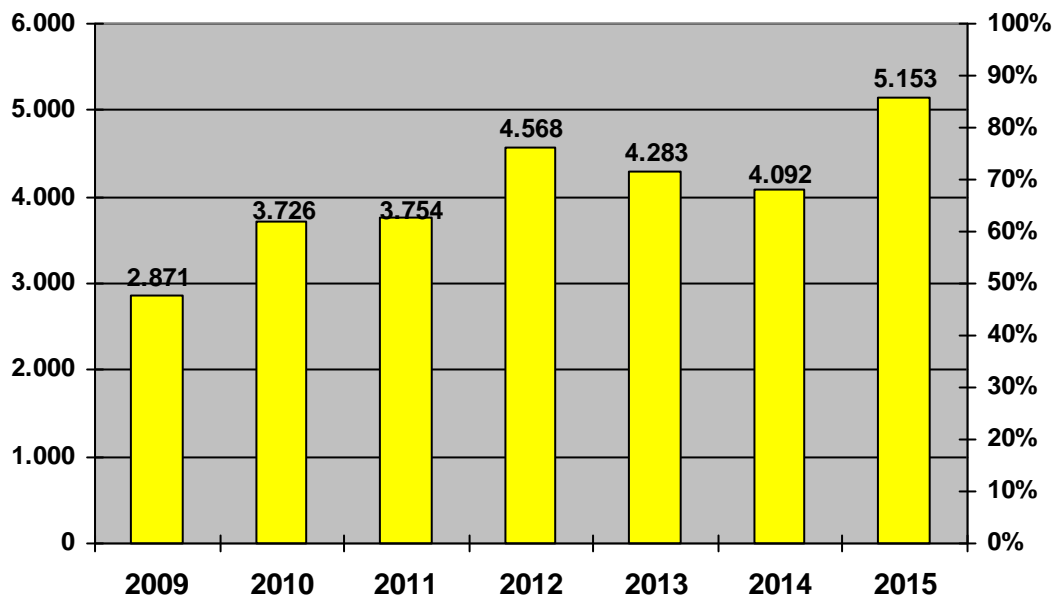
Entwicklung der Unfallfluchten mit Aufklärungsquote:



Wildunfälle deutlich angestiegen:

Die Wildunfälle sind im vergangenen Jahr um 1.061 auf zuletzt 5.153 angestiegen. Sie verteilen sich auf das ganze Jahr mit Spitzen im April und Mai sowie im Oktober und November, auf alle Wochentage und ereignen sich meist in der Abenddämmerung, zur Nachtzeit und am frühen Morgen.

Verkehrsteilnehmer sollten zu diesen Zeiten bei Fahrten außerhalb geschlossener Ortschaften und vor allem in Waldgebieten sowie auf Strecken mit dem Verkehrszeichen „Wildwechsel“ besonders vorsichtig fahren und immer mit dem Queren von Wild rechnen.

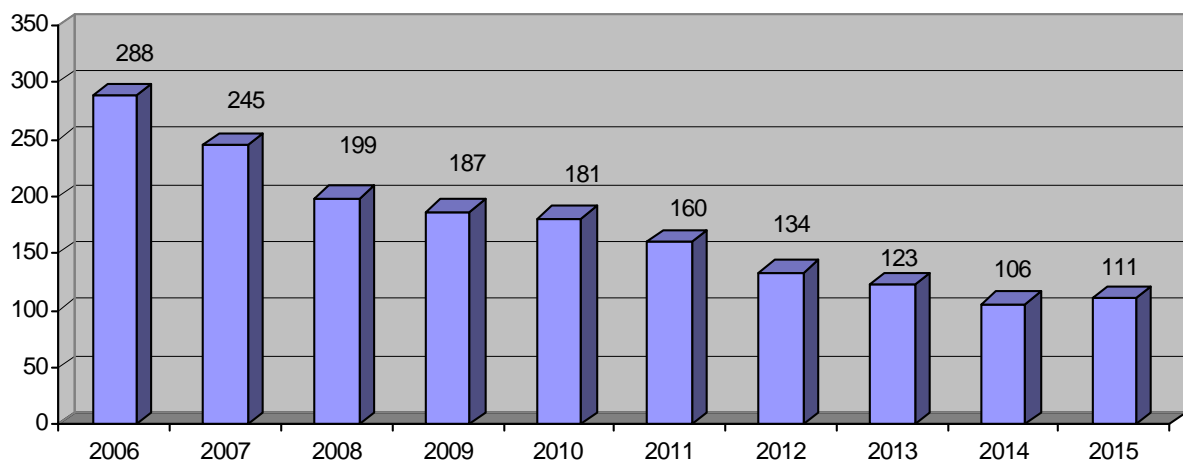


18 bis 24 – Jährige und die Aktion BOB - Zahlen weiter niedrig:

Die Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen war in der Verkehrssicherheitsarbeit auch im Jahr 2015 wieder die Hauptzielgruppe der Polizei in Mittelhessen. Diese jungen Fahrer verursachten trotz Rückgangs in den letzten Jahren in 2015 immer noch etwa 15 % (= 3.526) aller Unfälle. Bei diesen Unfällen verstarben 14 Personen. 230 Personen wurden dabei schwerverletzt.

Angesichts einer seinerzeit noch höheren Verursachensrate startete das Polizeipräsidium Mittelhessen im Jahr 2007 das Projekt **verkehrssicher-in-mittelhessen** mit der Aktion **BOB**. Es zielt insbesondere darauf ab, die alkoholbedingten Unfälle bei den 18- bis 24-jährigen Verkehrsteilnehmern zu reduzieren. Seit dem Projektstart ist die Zahl der Alkoholunfälle bei dieser Altersgruppe erfreulicherweise um über 60 % zurückgegangen.

„Durch die konsequente Fortführung unserer polizeilichen Maßnahmen im Bereich Vorbeugung und Kontrolle wollen wir weiterhin positiv auf die Unfallentwicklung bei den 18- bis 24-Jährigen einwirken“, erklärte Polizeipräsident Manfred Schweizer. Das Diagramm stellt die Unfälle der 18 bis 24 – Jährigen als Unfallverursacher unter Alkoholeinfluss seit 2006 dar. Diese Unfälle blieben weiter auf einem ganz niedrigen Niveau:



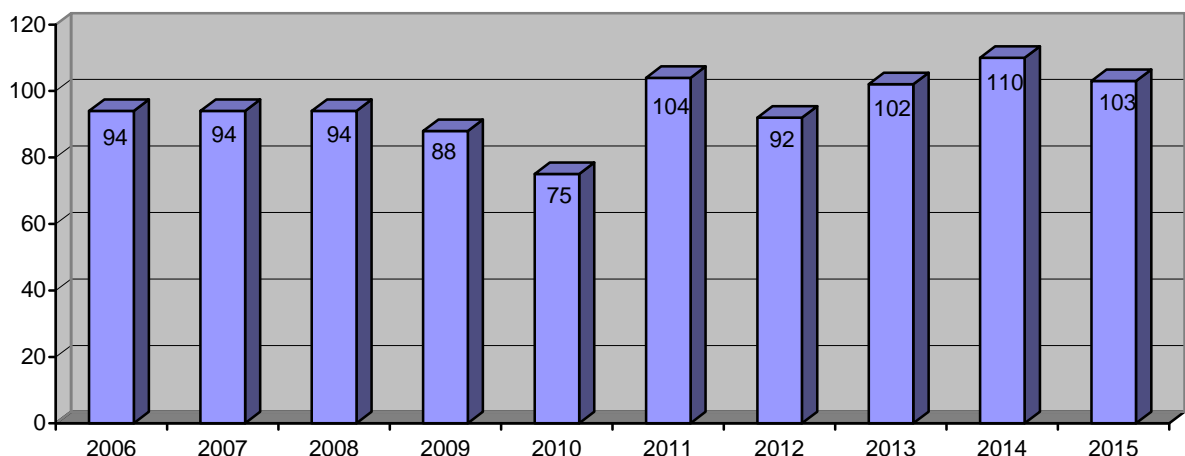
Generation 65plus: Präventionsangebot MAX (mobil bleiben – mit Verantwortung)

Die Zahl der von Senioren (Generation 65 Plus) verursachten Verkehrsunfälle ist im Jahr 2015 um 82 auf 2.311 gestiegen. 103 dieser Unfälle endeten mit schweren Folgen (tödlichen oder schweren Verletzungen).

Um diese Zahlen zu verringern, wurde bereits vor einigen Jahren die Aktion MAX ins Leben gerufen. „MAXimal mobil bleiben – mit Verantwortung!“. Mit diesem Slogan wendet sich die Polizei mit ihrer Verkehrspräventionsarbeit speziell an die Seniorinnen und Senioren, die Generation 65+. Die Aktion zeigt verschiedene Möglichkeiten auf und bewahrt damit auch im gesetzteren Alter die maximale Mobilität bei bestmöglicher Verkehrssicherheit, egal ob als Kraftfahrer, Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln oder als Radfahrer oder Fußgänger.

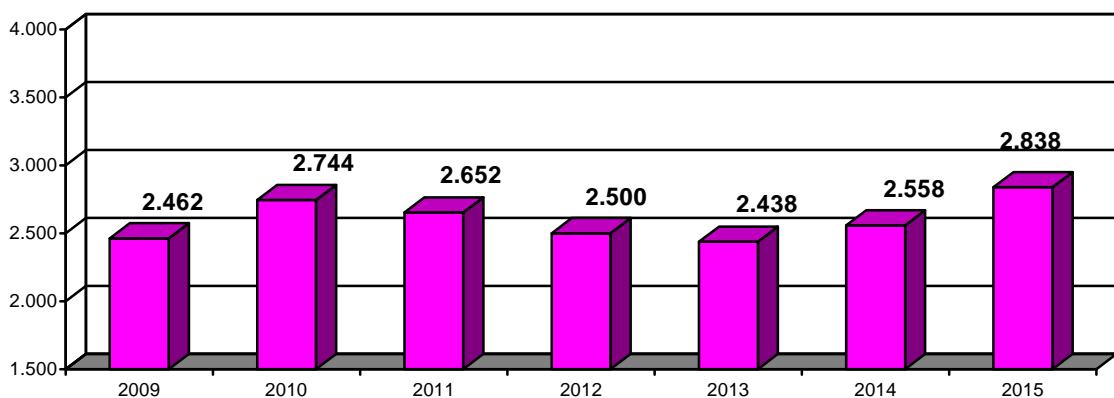
„Ich hoffe, dass diese Aktion ebenso erfolgreich verlaufen wird wie BOB. Den Startschuss haben wir bereits 2013 im Landkreis Gießen gegeben und zuletzt auf die drei weiteren Landkreise ausgeweitet. Auch diese Aktion ist ein wichtiger Bestandteil des umfangreichen Präventionsprojektes **verkehrssicher-in-mittelhessen**“, so Polizeipräsident Manfred Schweizer.

**Anzahl der Unfälle mit schweren Folgen (Tote und Schwerverletzte)
mit über 65-Jährigen als Unfallverursacher seit 2006**



Polizeiautobahnstation Mittelhessen registriert deutlichen Anstieg der Unfallzahlen

Die Gesamtzahl der Unfälle im Bereich der Polizeiautobahnstation Mittelhessen, von der ca. 190 Autobahnkilometer betreut werden – unter anderem die Hauptverkehrsadern A 5 und A 45 – ist im vergangenen Jahr um 10,9 % auf 2.838 Verkehrsunfälle deutlich angestiegen.



Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden stieg um 9,7 % - von 337 auf 370. Bei diesen 370 Unfällen kamen 616 Menschen zu Schaden, 8,6 % mehr als 2014. Die Zahl der Unfalltoten stieg von fünf auf acht, die Zahl der Schwerverletzten nahm von 80 auf 86 zu. Auch bei der Zahl der Leichtverletzten war ein Zuwachs von von 482 auf 522 zu verzeichnen.

Zu erklären ist diese Steigerung u.a. dadurch, dass sich im Jahr 2015 insgesamt 681 Unfälle in Baustellen ereignet haben; der mit Abstand höchste Wert der vergangenen 10 Jahre bei einem Anteil von 24 Prozent am Gesamtunfallaufkommen. Die Höhe des gesamten Sachschadens liegt bei 19,16 Millionen Euro (Vorjahr = 17,025 Millionen Euro, ein Plus von 12,54 %).

Hauptunfallursachen sind

- Abstand mit 22,5 %,
- Geschwindigkeit mit 20,9 %
- Überholen mit 18,8 % .